

**GALERIE**

Raum für zeitgenössische Kunst

**WEDDING**

## **POW (Post-Otherness-Wedding)**

### **Pressemappe**

#### **Inhalt**

Allgemeine Presseinformation

Jahresprogramm 2016 (Stand 19.07.2016)

Kuratorisches Konzept (dt./ eng.)

Kuratorisches Konzept – Kurzfassung (dt./ eng.)

Biografien des Kuratortenduos (dt./ eng.)

#### **Galerie Wedding**

#### **Raum für zeitgenössische Kunst**

Bezirksamt Mitte von Berlin

Amt für Weiterbildung und Kultur

Fachbereich Kunst und Kultur

#### **Pressekontakt**

Julia Zieger

T (030) 9018 42385

F (030) 9018 488 42385

presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146 – 147

13353 Berlin

[www.galeriewedding.de](http://www.galeriewedding.de)

[www.facebook.com/galeriewedding](https://www.facebook.com/galeriewedding)

# GALERIE

## Allgemeine Presseinformationen

Berlin, 27.01.2016

### POW (Post-Otherness-Wedding)

Fortführung des Ausstellungsprogramms POW 2016 kuratiert von Solvej Helweg Ovesen und Bonaventure Soh Bejeng Ndikung

Bonaventure Soh Bejeng Ndikung und Solvej Helweg Ovesen stellen 2016 erneut das künstlerische Programm für die Galerie Wedding zusammen. Nach derzeit bereits vier erfolgreichen Solo-Ausstellungen und verschiedenen Performances im Rahmen von POW (Post-Otherness Wedding) 2015 übernehmen sie auch 2016 die künstlerische Leitung um das Konzept von POW fortzuführen und zu vertiefen.

Das KuratorInnenteam hat zu Beginn des Jahres Regina Römhild, Professorin am Institut für Europäische Ethnologie der Humboldt-Universität zu Berlin, eingeladen den jungen und von ihr geprägten Begriff des »Post-Other« einem breiteren Publikum vorzustellen.

Ovesen und Ndikung verfolgen auch 2016 die Strategie innerhalb des Ausstellungsprogramms POW starke künstlerische Einzelpositionen zu präsentieren. Eingeladen sind u.a. der Soundkünstler und Komponist Jan-Peter E.R. Sonntag, die junge gebürtige Dresdnerin Henrike Naumann, Ahmet Ögüt, die dänische Künstlerin Stine Marie Jakobsen und das Künstlerduo MwangiHutter. Desweiteren wird es im Sommer eine Gruppenausstellung geben, welcher ein thematischer Open Call zugrunde liegt.

Das Ausstellungsprogramm **POW** wird durch die Unterstützung des Bezirksamts Mitte von Berlin, Amt für Weiterbildung und Kultur, Fachbereich Kunst und Kultur, ermöglicht.

Mit freundlicher Unterstützung der Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten und dem Ausstellungsfonds für Kommunale Galerien.

#### Pressekontakt

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Julia Zieger

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de  
www.galeriewedding.de

# WEDDING

# GALERIE

## **Jahresprogramm 2016 (Planung)** **Galerie Wedding - Raum für zeitgenössische Kunst**

### **POW – Ausstellungsprogramm 2016\***

Kuratiert von **Solvej Helweg Ovesen** (DK) und **Bonaventure Soh Bejeng Ndikung** (CM)

#### **Bis 16. Januar 2016**

##### **Oficina Del Ciudadano**

Eine Ausstellung von **Sol Calero** (VE)

Die Künstlerin Sol Calero entwirft alltägliche, soziale Räume und gibt ihnen ihre eigene ästhetische Sprache. Dabei trinkt die in Berlin lebende Venezolanerin ihre Umwelt in karibische Farben, Formen und Bedeutungen. Galerieräume und ihr Interieur transformiert sie zu Internet-Cafés, Klassenräumen, Friseursalons und Salsa-Schulen. Calero gewann mit ihrem spielerischen und positiven Ansatz zu tieferen sozialen Fragen bereits ein wachsendes Publikum.

Diese spielerische Umgestaltung erscheint für die Galerie Wedding wie geschaffen: Die Räume der Galerie Wedding befinden sich im Rathaus Wedding und wurden von 1978-2009 für die Bürgerberatung des Bezirksamtes genutzt. In der Ausstellung (übersetzt: Bürgerberatung) greift Calero diese ehemalige Funktion wieder auf und verwandelt den Ausstellungsraum in ein Verwaltungsbüro zu-rück, sie gestaltet ein Oficina del Ciudadano. Können wir uns ein »Oficina Del Ciudadano« vorstellen, dass eine Bürgerberatung ist, und auch ein »Vatandas Ofisi«, ein »Ofisi Citizen« oder ein »Biuro Porad Obywatelskich«?

#### **14. Januar**

##### **Post-Other Interventions**

Vortrag und Gespräch mit **Regina Römhild**

»Welche Situationen, Orte, Begegnungen, Ideen bringen uns dazu, über die Grenzen von Identitäten hinaus zu denken und zu handeln? Diese Frage erlaubt, den Alltag nicht nur als Ort der Reproduktion von Ein- und Ausschlüssen zu sehen, sondern darin Momente des Aufbruchs, des Aufbrechens solcher Strukturen zu entdecken. Sie richtet den Blick auf die Kräfte der Imagination als einer sozialen Praxis (Arjun Appadurai), die Grenzüberschreitungen zu Räumen der Aspiration, des Entwerfens und der Aushandlung von Zukunft machen. Die laufenden und die langfristigen Auseinandersetzungen mit Flucht und Migration sind auch ein Laboratorium für Ideen und Praktiken einer »radikalen Gastfreundschaft«, die auf bereits existierende Erfahrungen und Geschichten der Grenzüberschreitung, der Verflechtung, der Vermittlung zwischen diversen Identitäten\_Alteritäten zurückgreifen. Es ist eine Frage der Perspektive und der Methode der Betrachtung und Erforschung von Wirklichkeit, ob diese kosmopolitisierenden Interventionen erkannt und mobilisiert werden können.« (Regina Römhild)

Regina Römhild ist Kulturanthropologin und seit 2009 Professorin am Institut für Europäische Ethnologie der Humboldt-Universität zu Berlin. Zu ihren Schwerpunkten in Forschung und Lehre gehören urbane Kulturen, Migration, Mobilität und Grenze, Europa und Europäisierung in globaler, postkolonialer Perspektive, politische Anthropologie. Dabei gilt der Ethnographie gesellschaftlicher Alltagswelten und den experimentellen Formaten einer interdisziplinären Zusammenarbeit an den Schnittstellen von Wissenschaft und Kunst ihre besondere Aufmerksamkeit.

##### **Pressekontakt**

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Julia Zieger

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de  
www.galeriewedding.de

# WEDDING

# GALERIE

**29. Januar – 19. März 2016**

**NYMPHAE\_M RAUSCHECK - Ein psychoakustischer kommunaler Raum**

Eine Ausstellung von **Jan-Peter E.R. Sonntag**

Ausstellungseröffnung am **28. Januar, 19 Uhr**

Für die Ausstellung in der Galerie Wedding wird der Künstler, Komponist und Theoretiker Jan-Peter E.R. Sonntag die L-förmige Architektur des Hauptraumes der Galerie »verrauschen«. Mit zwei für diesen Raum speziell entwickelten 2,30m hohen Hornsystemen vor beiden Stirnwänden wird der kommunale Kunstraum in eine scheinbar unendliche Bewegung versetzt. Jan-Peter E.R. Sonntag arbeitet seit langem mit der Form der akustischen Darstellung und Intervention. So produzierte er erstmals 1993 für seine Installation im Treppenhaus des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur in Hannover ein endlos steigendes wie auch fallendes Rauschen. Während wir heute Rauschen eher mit Technik in Verbindung bringen, bezieht sich Jan-Peter E.R. Sonntag auch auf die Romantik, in der allein das Rauschen der Bäume, des Meeres zu hören war. Es rauschte und berauschte und nicht von ungefähr haben »Rauschen« und »Rausch« in der deutschen Sprache den gleichen Ursprung. Jan-Peter E.R. Sonntag ist Mitherausgeber der gesammelten Schriften Friedrich Kittlers und war 2015 mit der Kammeroper Sinus im Tieranatomischen Theater in Berlin präsent. Er forscht über psychoakustische Räume, die allgemeingültig und universell sind. Mit seinem Team entwickelt er immer wieder neue Technologien um diese im Wechselspiel mit gebauten Architekturen erfahrbar zu machen.

**01. April – 14. Mai 2016**

**Aufbau Ost**

Eine Ausstellung von **Henrike Naumann**

Ausstellungseröffnung am **31. März, 19 Uhr**

Die Ausstellung **Aufbau Ost** ist die erste Soloausstellung der in Sachsen geborenen und in Berlin lebenden Künstlerin Henrike Naumann. Sie widmet sich der Frage nach der Integration von Ost- und Westdeutschland und erforscht die Spuren der sozialen, politischen und auch ökonomischen Transformation der DDR. »Post-Otherness« kann in diesem Zusammenhang als Post-Ost- und Post-Westdeutsch gesehen werden. Die Ausstellung wird dabei zu einem sozialkünstlerischen Labor, wo Naumann zahlreiche ihrer Arbeiten, die sich mit extremen Jugendkulturen in Deutschland beschäftigen, zeigen wird. Naumann untersucht das komplexe Feld der rassistisch-neofaschistischen Alltagskulturen in Sachsen, die sich in einem Klima aus Egoismus, Ausgrenzung und Hass ausdrücken, sowie die ebenso radikalen Gegenkulturen. Ziel ist es dabei nicht eine versöhnliche oder verständnisvolle Ausstellung zu präsentieren, sondern den Fokus auf proaktive Initiativen und Stimmen zu legen. »Damit sich in der Zukunft vielleicht ein anderes Deutschland wieder neu zusammensetzen lässt, zeigt die Ausstellung das Bild der Zersplitterung des Landes.«, so Henrike Naumann. »Objekte stehen im Zentrum meiner künstlerischen Auseinandersetzung. Sie sind Träger und Ausdruck von Ideologie und Tat.«

Für die Ausstellung **Aufbau Ost** verwandelt sich der Ausstellungsraum der Galerie Wedding in ein vollgestelltes Jugendzimmer. Gefüllt mit dem ausrangierten Mobiliar diverser postsozialistischer Kindheiten, entsteht ein Parcours, welcher ein Aufwachsen in den 90er Jahren in Ostdeutschland erfahrbar macht. Eingebettet in die Zimmereinrichtungen finden sich die in den letzten drei Jahren entstandenen Video-, Sound- und Installationsarbeiten. Sowohl individuelle BesucherInnen, als auch Kleingruppen können sich durch den Raum bewegen, um die verschiedenen Arbeiten anzusehen und anzuhören. Vermittelt der Kombination aus Kunstwerken und Mobiliar haben die BesucherInnen außerdem die Möglichkeit in die Rezeptionssituation einzugreifen und diese individuell an ihre Bedürfnisse anzupassen. Der Kunstraum wird auf diese Weise zu einem interaktiven Diskursraum, in dem Diskussionssituationen direkt und unmittelbar am Werk geschaffen

## **Pressekontakt**

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Julia Zieger

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de  
www.galeriewedding.de

# WEDDING

# GALERIE

werden können. Dies wird verstärkt durch die Nutzung der Räumlichkeiten für verschiedene Begleitveranstaltungen.

Konzerte, Vorträge, Diskussionen und Workshops geben der Ausstellung ihren diskursiven Rahmen und öffnen sie für den Dialog mit dem Publikum. So handelt »Post-Otherness« auch von der neueren Geschichte Deutschlands und den menschlichen Figuren, die aus der Ost-Westdeutschen Geschichte entstehen.

**16. Juni – 31. Juli 2016**

**Studio Ögüt**

Eine Ausstellung von **Ahmet Ögüt**

Ausstellungseröffnung am **15. Juni, 19 Uhr**

„Ich bin kein Atelierkünstler“ waren die Worte des Künstlers Hüseyin Bahri Alptekin, welcher sich selbst ausdrücklich als Reisekünstler beschrieb. Sein „Atelier“, das er „LOFT“ nannte war kein typisches Atelier. Es war viel mehr ein Raum, offen für Diskussionen und Wissensaustausch, aber „LOFT“ war auch sein Lager, sein Archiv, seine Bibliothek, sein Gästezimmer, sein Büro, sowie es in enger Verbindung mit seiner „Sea Elephant Travel Agency“ und dem lokalen Kunstmagazin „art-ist“ operierte. Diesen Sommer wird der Künstler Ahmet Ögüt versuchen den Geist von „LOFT“ zurückzubringen, indem er die Galerie Wedding in sein Studio verwandelt – einen Ort zum teilen, arbeiten, lernen, lagern, Zeit verbringen, zusammen sein, denken, sich treffen, feiern, produzieren, präsentieren. Als ein Künstler, der seit mehr als zehn Jahren ohne Atelier arbeitet, wird Ögüt die Idee des Ateliers als Bezugspunkt und als Basis in Zeiten, die der italienische Philosoph und Aktivist Franco „Bifo“ Berardi als „die emotionale Einsamkeit des postkolonialen Nomaden“ bezeichnet, hinterfragen.

**12. August – 24. September 2016**

**Vacancies!**

mit Dominique Baron-Bonarjee, Marisa Benjamim, Nathalie Mba Bikoro, Lucinda Dayhew, Andrés Galeano, Surya Gied, Fadi al-Hamwi, Funda Özgünaydin, Timea Anita Oravec, Marijana Radovic

Eine Ausstellung kuratiert im Rahmen von POW von Kathrin Pohlmann und Julia Zieger

**15.04.2016 / Ausstellungseröffnung am 11. August, 19 Uhr**

»Im Januar 2015 eröffneten die beiden Kurator\*innen Solvej Helweg Ovesen und Bonaventure Soh Bejeng Ndikung mit der Auftaktveranstaltung »INTRO« ihr Ausstellungsprogramm »POW« (Post-Otherness-Wedding) und luden Künstler\*innen und Kulturschaffende aus ganz Berlin zum diskursiven Austausch und ein erstes Kennenlernen zu Gesprächen in die Galerie Wedding ein. Daran anknüpfend und um den großzügigen Raum der Galerie nun noch ein Stück weiter zu öffnen, suchen wir mit dem Aufruf Zimmer frei! für den Zeitraum von sechs Wochen mindestens zwei bis maximal neun »Mitbewohner\*innen« im Sinne von künstlerischen Ideen, Arbeiten, Projekten und Konzepten. Wir beabsichtigen mit der entstehenden Ausstellung einen Raum zu erschaffen, der das Zusammenleben im Sinne der »Post-Otherness« auf künstlerische, humoristische, diskursive und herausfordernde Weise thematisiert – und damit einer zu Besuch geladenen Öffentlichkeit näher bringt.«

## **Pressekontakt**

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Julia Zieger

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de  
www.galeriewedding.de

# WEDDING

# GALERIE

**01. Oktober – 08. Oktober 2016**

## **Düne Wedding**

Eine Ausstellung von **Constanze Fischbeck** und **Sven Kalden**

Ausstellungseröffnung, **30. September, 19 Uhr**

**Sonderöffnungszeiten:** Die Galerie ist auch am **02. & 03. Oktober** geöffnet.

Constanze Fischbeck und Sven Kalden erarbeiten in Zusammenarbeit mit Carlos Manuel ein temporäres Monument für die Galerie Wedding.

Mittels Skulptur, Performance und Film bezieht die letzte innerstädtische Sanddüne Deutschlands, Scharnweberstr. 159 als partizipatives Monument und Filmset symbolisch die Galerieräume in der Müllerstr.146/147.

Die Intervention bezieht sich auf den Anfang des 20. Jh. von Carl Hagenbeck geplanten »Zukunftstierpark«, sowie landschafts - kolonial - und filmgeschichtliche Zusammenhänge zum Volkspark Rehberge. Fragilität und Veränderbarkeit einer Sanddüne spiegeln die Komplexität der Folgen menschlicher Einflüsse in der Konstruktion von Landschaft und Geschichte.

**14. Oktober – 12. November 2016**

## **LAWSHIFTERS**

Eine Ausstellungs- und Workshopprojekt von **Stine Marie Jacobsen** und **Nils Grarup**

Eröffnung, **13. Oktober, 19 Uhr**

Das Projekt LAW SHIFTERS der Künstlerin Stine Marie Jacobsen sieht in Zusammenarbeit mit Gangway e.V. die Installation einer workshopbasierten »Gesetzeswerkstatt« in der Galerie Wedding für geflüchtete und Berliner Jugendliche mit und ohne Immigrationshintergrund vor. Vier Teilnehmergruppen werden gemeinsam gemeinsam mit einem Immigrationsanwalt über bestehende Immigrations- und Asylgesetze, bspw. das Dublin Abkommen\*, diskutieren. Anschließend werden die Jugendlichen mit der Künstlerin, einem Übersetzer und Sozialpädagogen eigene DIY-Gesetze entwerfen und schreiben, die der Anwalt im Anschluss ohne den Inhalt zu verändern in eine sogenannte Paragraphensprache überführt um sie wie legitimierte Gesetze erscheinen zu lassen. In einem Folgeworkshop werden die Jugendlichen ihre Gesetze unter Anleitung der Künstlerin in Linoleumplatten kratzen und in der Galerie Wedding großflächig ausstellen. Ein Teil der Workshops findet direkt in der Galerie statt: die »Gesetzesfabrik« ist Teil der Ausstellung. Eine Auswahl der erarbeiteten Gesetze wird darüberhinaus einzeln auf großformatige Poster gedruckt, die auf Werbeflächen in ganz Berlin veröffentlicht werden und somit eine Intervention im Stadtraum darstellen. Ziel ist es die Jugendlichen und die Öffentlichkeit zu einer intensiven Auseinandersetzung mit bestehenden und geplanten Gesetzen zu Migration und Flucht zu animieren und politisches Denken in eine künstlerische Form zu überführen. Im Anschluss an das Projekt wird gemeinsam ein dokumentarisches Handbuch erarbeitet, das für Schulen eine Anleitung beinhaltet solche Gesetzesworkshops selbstständig durchzuführen. In der Ausstellung findet außerdem eine öffentliche Diskussion zwischen dem Philosophen Christoph Menke und dem Immigrationsanwalt Bilal Akatout statt.

Das Projekt LAW SHIFTERS wird gefördert durch den Projektfonds Kulturelle Bildung.

**25. November – 21. Januar 2017**

## **Circles Around Oneness**

Eine Ausstellung von **Mwangi Hutter**

Ausstellungseröffnung, **24. November, 19 Uhr**

Mwangi Hutter sind ein Künstlerduo (deutsch/kenianisch), das sich performativ und räumlich mit der Schaffung einer kombinierten Identität auseinandersetzt. Im Wedding

### **Pressekontakt**

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Julia Zieger

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de  
www.galeriewedding.de

# WEDDING

# GALERIE

hat ein großer Anteil der Einwohner eine gemischte ethnische Herkunft. Familien leben seit Generationen nicht nur mit den sich zwangsläufig ergebenden neuen Identitätsstrukturen und Familienerweiterungen, sondern auch innerhalb der sie umgebenden sich verändernden Urbanität im Stadtraum. Die Durchmischung und der Austausch der verschiedenen Kulturen, Nationalitäten, Schichten und auch Religionen passierte im Wedding nicht plötzlich und schlagartig oder folgte einer bestimmten sich ausprägenden Richtung, sondern geschieht vielmehr in Form eines organischen Wachsens. Auch Mwangi Hutter lebt sein Zusammenwachsen seit bereits 20 Jahren und diese Erfahrung ist für die Frage nach der »gelebten Post-Otherness« besonders interessant. Das Duo sieht seine Arbeit als Amalgamation von Seelen, Geschichten und Körpern mit Kunst als eines der Ergebnisse. In ihren Arbeiten handelt es sich um Konstruktionen des Selbst innerhalb einer pluralen Gesellschaft. Sie arbeiten an verworbenen Geschichten und deren Nachwirkungen. Mit Hilfe von Video, Fotografie, Malerei, Skulptur, Installationen und Performance-Kunst bearbeiten sie in ihrem Werk soziopolitische und philosophische Fragen. Insbesondere der Körper spielt eine sehr wichtige Rolle in der Arbeit von Mwangi Hutter. Nicht nur weil der Schutz des Körpers – beispielsweise die Haut und deren Farbe – eine enorme Rolle in der Wahrnehmung einer Person spielt, sondern auch weil der Körper selbst ein Medium des Aufnehmens und Speicherns von Geschichten ist. Die Geschichten, die Mwangi Hutter mit ihren Körpern ansprechen, handeln von persönlichen und kollektiven Traumata und Schmerz, aber auch von Freude und Exzessen. Mwangi Hutter haben mit ihren starken Performances im öffentlichen Raum überdies viel dazu beigetragen die Idee des Museums nach draußen zu bringen.

## Educationprogramm\*

**27.Mai – 04.Juni 2016**

**Alice in den Städten** – Wedding Campus in der Galerie Wedding  
Ein Projekt unter künstlerischer Leitung von Katja Stoye-Cetin

Ausstellungseröffnung, **26. Mai, 19 Uhr**

Während des Wedding Campus werden Educationveranstaltungen, Lectures und Workshops stattfinden. Kinder, Jugendliche und natürlich auch Erwachsenen sind eingeladen im Galerieraum selber kreativ zu werden. Mit Kooperationspartnern, wie zum Beispiel Studierenden der Beuthhochschule, sollen neue Formen des Austauschs und der Nutzung des Galerieraums erprobt werden.

Auch die Kinderkunstschule Mitte, das Atelier Farbklang und Kunst in Schulen geben einen Einblick in ihre Arbeit, die Kindern und Jugendlichen Räume und Techniken zum aktiven Gestalten an die Hand gibt.

Angefragte Künstler\*innen/ Workshopleiter/ Kooperationspartner:  
Grit Hachmeister, Pauline Recke, DJ Silva Rymd, Doc Schoko, die bedingungslose akademie, Beuth-Hochschule, Kunst in Schulen, Atelier Farbklang, Kinderkunstwerkstatt, berliner pool (Paz Ponce) u.a.

## Pressekontakt

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Julia Zieger

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de  
www.galeriewedding.de

(\* ) Alle Angaben gelten unter Vorbehalt von Veränderungen.

# WEDDING

# GALERIE

## Kuratorisches Konzept und Hintergrund des Ausstellungsprogramms POW

### POW (Post-Otherness-Wedding) und das im Objekt vorhandene Wissen

#### Ein mehrjähriges Ausstellungsprogramm

Treffen Menschen aufeinander, insbesondere Menschen aus verschiedenen<sup>1</sup> Kulturen, so entfaltet sich üblicherweise ein gewisses Ritual, fast ein Tanz, rund um die Konzepte und die Wahrnehmung von Objekten. Dies gilt für Orte wie Yeoville, Brooklyn, Sé/Brás und genauso auch für den Berliner Stadtteil Wedding.

Treten Menschen einer Gesellschaft bei, so bringen sie Objekte mit sich, die dann innerhalb dieses sozialen Raums bekannt gemacht und in den Verkehr gebracht werden. Die Objekte erlangen neue Bedeutungen, werden von einer Hand zur anderen gereicht oder verweilen in einem bestimmten Raum. Objekte transportieren, genauso wie Menschen, ihre eigenen Geschichten in neue Kontexte und verlangen nach einer Sprache, durch die sie artikuliert werden können. Diese Sprachen von unterschiedlichen kulturellen Objekten und Traditionen versuchen wir durch unser Ausstellungsprogramm in der Galerie Wedding 2015 zu erforschen.

#### Ein erweitertes Verständnis von Objekten und Objektivierung

Gesellschaft und Kultur lassen sich durch ihre Objekte lesen. Dies ist ein jahrhundertealtes Konzept und ein Grundpfeiler der Anthropologie. Als zwei der prominentesten Beispiele seien Marcel Mauss »Die Gabe« (1954) und Arjun Appadurais »Das soziale Leben der Dinge« (1986) genannt. Bis heute ist es ein interessanter Forschungsansatz, menschliche Interaktion in Gesellschaften über ihre Objekte zu verstehen – insbesondere dann, wenn es sich um Konglomerate aus multiplen Gesellschaften handelt. Die Beziehung zwischen Sprache und Objekten ist ausschlaggebend dafür, wie Objekte verstanden und ihre Bedeutungen vermittelt werden. Sowohl nicht-linguistische als auch linguistische Zeichen und Interpretationen sind für die Artikulation von Objekten und Objektkulturen ausschlaggebend. Objekte unterstehen den Gesetzen von Raum und Zeit: Sie sind der Gravitation und anderen Naturkräften unterworfen, sie verändern sich mit der Zeit, werden modifiziert oder abgenutzt.

»Objekte (sind) wichtig... – nicht weil sie evident sind und physisch gebunden bzw. angeordnet, sondern gerade weil wir sie häufig nicht »sehen«. Je weniger wir sie wahrnehmen, desto wirksamer können sie den Rahmen für unsere Erwartungen bestimmen und normatives Verhalten sicherstellen, ohne dabei selbst anfechtbar zu werden. Sie entscheiden darüber was geschieht, und zwar in einem Ausmaß, dass wir uns ihrer Fähigkeit nicht bewusst sind.«<sup>2</sup>

Da Objekte jedoch nicht bloße physische Entitäten mit einer bestimmten Form und Dinglichkeit sind bzw. darauf reduziert werden sollten, ist es notwendig, unser Verständnis von Objekten zu erweitern. Aus grammatikalischer Sicht ist das Objekt innerhalb eines Satzes

1 Verschiedenheit sollte hier im Kontext von Édouard Glissants Verständnis von Verschiedenheit gesehen werden, nämlich als ein fundamentaler Teil von Beziehungen, wie er es zum Beispiel in dem Interview mit Manthia Diawara 2009 formulierte. Die folgenden Zitate öffnen eine Tür zu Glissants Kosmos der Verschiedenheit: »Ich glaube, dass eine Beziehung der Moment ist, wo wir realisieren, dass es eine bestimmte Anzahl aller Verschiedenheiten in der Welt gibt; ebenso wie Wissenschaftler sagen, dass es eine endliche Anzahl von Atomen gibt, und dass es sich nicht ändert – ja, ich sage dass Beziehungen sich aus allen Verschiedenheiten der Welt zusammensetzen und dass wir nicht eine einzige von ihnen vergessen sollten, nicht einmal die kleinste. Wenn du die winzigste Verschiedenheit in der Welt vergisst, dann ist Beziehung nicht mehr länger Beziehung.«

2 Daniel Miller, »Materiality: An Introduction«. In Materiality, Duke Press 2005

### Solvej Helweg Ovesen und Bonaventure Soh Bejeng Ndikung

Kuratoren von POW,  
Galerie Wedding – Raum für  
zeitgenössische Kunst,  
Berlin, Januar 2015

Übersetzung von Arjan Dhupia

#### Pressekontakt

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Julia Zieger

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de  
www.galeriewedding.de

# WEDDING

# GALERIE

eine Entität, auf die das Subjekt direkt oder indirekt einwirkt. Gleiches ist der Fall bei jeder anderen Form des Zusammentreffens, sei es menschlicher oder anderer Natur. Beide Rollen, agierende Entität und »agierte« Entität, finden sich in allen menschlichen Begegnungen wieder. Problematisch wird es, sobald ein solches grammatikalisches Verständnis von Objekten dazu führt, dass ein Individuum objektiviert und als wertloses Ding betrachtet wird. Martha Nussbaum hat in ihrem Aufsatz »Objectivation« (1985) anschaulich gezeigt, wann ein Individuum Opfer von Objektivierung wird. Dies ist der Fall, wenn er/sie instrumentalisiert, seiner/ihrer Autonomie beraubt, verletzt oder ihm/ihr das Recht auf Subjektivität verweigert wird. Für das einjährige Ausstellungs- und Performanceprogramm, welches wir für die Galerie Wedding mit dem Konzept POW vorschlagen, sind folgende Überlegungen von besonderem Interesse: Wie können Kunstobjekte und Konzepte entwickelt werden, die dazu beitragen, Objekte von kultureller Bedeutung neu zu formulieren? Wie können Geschichten, die Objekte mit sich bringen und das Wissen, welches diese umgibt, vermittelt werden? Schließlich interessiert uns ein Objektbegriff jenseits von Materialität. Auf menschlicher Ebene beschäftigt uns gleichzeitig die Kernfrage: Wie können wir die Idee von Anderssein als normal akzeptieren und das Potential von »Post-Otherness« erforschen?

## **POW – Post-Otherness-Wedding**

Mit dem Programmtitel POW (Post-Otherness-Wedding) beabsichtigen wir den Diskurs auch in Richtung des von Prof. Dr. Regina Römhild (Professorin für Europäische Ethnologie an der Humboldt-Universität Berlin) geprägten Konzepts der »Post-Otherness« zu lenken. In einem gemeinsamen Artikel von Römhild und Ndikung »The Post-Other as Avant-Garde« wurde der Begriff des »Post-Other« wie folgt dargelegt:

»In diesem paradoxen Moment, entsteht die Figur des »Post-Other«, eine Figur, die noch immer Anzeichen des historischen Othering in sich trägt, während sie gleichzeitig unbekannte Zukünfte repräsentiert und mit ihnen experimentiert. Im Schatten der dominierenden politischen Vorstellung entfaltet sich eine kosmopolite Realität von nebeneinander existierenden Bemühungen, welche sich gegen diese Metaphorik aussprechen und handeln. Der Zeitpunkt des Post-Other ist hingegen noch im Entstehungsstadium: Es offenbart sich in der alltäglichen Praxis in »unbewusster« Form, vor allem wenn die Anonymität des urbanen Lebens unendlich viele Beispiele alltäglicher, kosmopoliter Interaktionen ermöglicht.(...) Solche Praktiken warten immer noch darauf, vereint und sichtbar gemacht zu werden.«<sup>3</sup>

Das Konzept des »Post-Other« erscheint im Kontext des Berliner Stadtteils Wedding – einem ehemaligen Arbeiterbezirk mit mehr als 75 % migrantischer Bevölkerung – geradezu allgegenwärtig, jedoch unverwirklicht. Es scheint sinnvoll, sich mit seinen verschiedenen Objekt-kulturen zu befassen, um den Status quo des »Post-Other« an diesem Ort zu ergründen. In der Galerie Wedding werden wir jedes Jahr vier Solo-Ausstellungen zeigen. 2015 mit Satch Hoyt, Ilja Karilampi, Emeka Ogboh und Sol Calero und einer Serie von Performances und Interventionen im lokalen öffentlichen Raum in der Nähe des Kunstraums. 2016 mit Jan-Peter E.R. Sonntag, Henrike Naumann und MwangiHutter, sowie einem Projekt mit Film- & Buchpremiere von Stine Marie Jakobsen. Alle Künstler sind sich ihres Potentials bewusst, unbekannte Zukünfte anzuregen und mit diesen zu experimentieren. Der Grund, dass wir als Kuratortenduo Solo-Ausstellungen zeigen, geht einher mit der Vision, eine Serie von faszinierenden Transformationen in einem Ausstellungsraum zu erschaffen, der architektonisch ähnlich einer Vitrine angelegt ist. Mit jeder Ausstellung wird der Raum vollkommen verändert und ein neuer Bildraum erzeugt, was man insbesondere von außen sieht, aber auch innerhalb des Kunstraumes erfährt. Die in den Solo-Ausstellungen und Begleitprogramm präsentierten Künstler leben und arbeiten in Berlin.

3 R. Römhild & B. Ndikung, »The Post-Other as Avant-Garde«. In *We Roma: A Critical Reader in Contemporary Art*, S. 2006–225, Vlg. Daniel Baker, Maria Hlavajova, BAK – basis voor actuele kunst, Utrecht and Valiz, Amsterdam

## **Pressekontakt**

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Julia Zieger

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de  
www.galeriewedding.de

# WEDDING

# GALERIE

## Curatorial Concept and Background of Exhibition Programme POW

### POW (Post-Otherness-Wedding) and the Knowledge embedded in an Object

#### A Multi-Year Programme of Exhibitions

One of the most characteristic things that happens when peoples – between whom a kind of difference<sup>1</sup> exists – meet, is a kind of ritual, a kind of movement around concepts and understandings of objects.

This holds true for places like Yeoville, Brooklyn, Sé/Brás or Wedding.

When people participate in societies, they bring with them objects that are introduced and then circulate within the social or commercial space, acquire new meanings as they pass from one hand to the other, or as they sojourn within a specific space. Objects, like individuals, bring along histories into specific contexts and demand a language and a space through which they could be articulated.

#### An expanded Notion of Objects and Objectivation

Reading society and culture through objects is an age-old concept and cornerstone of anthropology, ranging from Mauss' »The Gift« (1954) to Appadurai's »The Social Life of Things: Commodities in Cultural Perspective« (1986); to name just two prominent examples. Still, efforts to understand human interactions in societies, especially those enriched by a conglomeration of multiple cultures, through objects stands out as an ever interesting field to be explored.

The relationship between language and objects is pivotal in the way objects are understood and how their meanings are conveyed, as non-linguistic as well as linguistic signs and interpretations are essential in the articulation of objects and object cultures. Like everything that lies under the weight of space and time, objects are subject to gravitational and other natural forces, as well as temporal influences, as they change, get modified, or wear.

»...objects (are) important, not because they are evident and physically constrain or enable, but often precisely because we do not ›see‹ them. The less we are aware of them the more powerfully they can determine our expectations by setting the scene and ensuring normative behaviour, without being open to challenge. They determine what takes place to the extent that we are unconscious of their capacity to do so.«<sup>2</sup>

But because objects are not and should not be reduced to physical entities with a particular form and tangibility, it would be important to stretch out the concept of the object. From a traditional grammar point of view the object in a sentence is the entity that is directly or indirectly acted upon by the subject. Thus is the case with every encounter... be it human or otherwise. The role of the acting entity and the entity acted upon are distributed within

<sup>1</sup> Difference here should be seen in the context of Edouard Glissant's understanding of difference, i.e. a fundamental part of relations, especially as expressed in the 2009 interview with Manthia Diawara. The following quotes open a door to Glissant's cosmos of difference: »I believe that Relation is the moment where we realize that there is a definite quantity of all the differences in the world. Just as scientists say that the universe consists of a finite quantity of atoms, and that it doesn't change — well, I say that Relation is made up of all the differences in the world and that we shouldn't forget a single one of them, even the smallest. If you forget the tiniest difference in the world, well, Relation is no longer Relation.«

Longer interview here: [http://commons.gc.cuny.edu/?get\\_group\\_doc=458/1364758838-oneworldinrelation2.pdf](http://commons.gc.cuny.edu/?get_group_doc=458/1364758838-oneworldinrelation2.pdf)

<sup>2</sup> Daniel Miller, »Materiality: An Introduction«. In Materiality, Duke Press 2005

**Bonaventure Soh Bejeng  
Ndikung and Solvej Helweg  
Ovesen**

Curators of Galerie Wedding –  
Raum für zeitgenössische Kunst,  
Berlin, January 2015

#### Pressekontakt

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Julia Zieger

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de  
www.galeriewedding.de

# WEDDING

# GALERIE

every encounter of peoples. A problem but arises if the understanding of the object as a grammar entity acted upon shifts to objectification, whereby an individual is treated as a worthless thing. An individual is objectified when he/she is instrumentalised, stripped of his/her autonomy, violated or if the individual's right to subjectivity is denied, as vividly elaborated by Martha Nussbaum in *Objectification* (1985).

For the year-long exhibition and performance program entitled POW and suggested by Bonaventure Soh Bejeng Ndikung and Solvej Helweg Ovesen for Galerie Wedding, the following considerations are of particular interest: How can art objects and concepts be developed that contribute to the rephrasing of objects of cultural significance? How can stories and knowledge in which objects are embedded be told? Finally, we are also interested in an elastic object concept beyond materiality. On the human level, what simultaneously concerns us, is the key question – how can we accept the idea of otherness as a part of normality and explore the potential of post-otherness?

## **POW – Post-Otherness-Wedding**

By naming the curatorial program POW (Post-Otherness-Wedding), we intend to channel a discourse towards a concept of »Post-Otherness« coined by Prof. Dr. Regina Römhild. In a joint article by Römhild and Ndikung »The Post-Other as Avant-Garde«, the notion of the »Post-Other« is expatiated upon:

»In that paradoxical moment, the figure of the »Post-Other« emerges, a figure still bearing the signs of historical Othering while at the same time representing and experimenting with unknown futures beyond it. In the shadow of the dominant political imagination a cosmopolitanized reality of convivial struggles unfolds, speaking and acting against that imagery. The moment of the »Post-Other«, however, is still in the state of emergence: it unfolds in the everyday practices of the 'unconscious' kind when, e.g., the anonymity of urban life allows for infinite examples of everyday cosmopolitan interactions. (...) Such practices are still waiting to be united and made visible.«<sup>3</sup>

In the context of the Berlin district Wedding, a former labourers district with a more than 75% migrant population, the concept and figure of the »Post-Other« seem to be an omnipresent but unrealised concept and figure. In this way it also seems appropriate to go through the various understandings of object cultures to understand the status-quo of the »Post-Other« in this space.

The art space will host four solo exhibitions each year. In 2015 with Satch Hoyt, Ilja Karilampi, Emeka Ogboh and Sol Calero and a series of performances and interventions in the local public space. In 2016 with Jan-Peter E.R. Sonntag, Henrike Naumann and Mwangi Hutter. There will also be an Project including a film and a book premiere by Stine Marie Jakobsen. The reason we as curatorial team present solo exhibitions comes along with the vision to create a series of radical spatial captivations, transformations in the exhibition space, which is layouted architecturally similar to a vitrine. With each exhibition the space will change completely and create a new image space when seen from outside, but also when experienced as a space of art and action from the inside. The artists presented in the solo exhibition and in the performance programme are all based in Berlin.

<sup>3</sup> R. Römhild & B. Ndikung, »The Post-Other as Avant-Garde«. In *We Roma: A Critical Reader in Contemporary Art*, p. 206–225, eds. Daniel Baker, Maria Hlavajova, BAK – basis voor actuele kunst, Utrecht and Valiz, Amsterdam

## **Pressekontakt**

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Julia Zieger

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de  
www.galeriewedding.de

# WEDDING

# GALERIE

## **Kuratorisches Konzept und Hintergrund des Ausstellungsprogramms POW** (Kurzfassung)

### **POW (Post-Otherness-Wedding) und das im Objekt vorhandene Wissen**

#### **Ein mehrjähriges Ausstellungsprogramm**

Wir, Bonaventure Soh Bejeng Ndikung und Solvej Helweg Ovesen, werden 2015/16 gemeinsam eine Serie von Ausstellungen und Performances unter der Programmatik POW in der Galerie Wedding kuratieren. In Wedding allein sind Menschen aus über 100 verschiedenen Ländern zu finden, darunter viele Künstlerinnen und Künstler, die Berlin als ihr Zuhause ansehen.

Unser Ausgangspunkt ist die Präsenz von westlichen und nicht-westlichen Künstlern in Berlin zu zeigen, ebenso wie deren rhizomatische Beziehungen, die mehr noch ihre Realität prägen als ihre Wurzeln.

In der Galerie Wedding werden wir jedes Jahr vier Solo-Ausstellungen zeigen. 2015 mit Satch Hoyt, Ilja Karilampi, Emeka Ogbob und Sol Calero und einer Serie von Performances und Interventionen im lokalen öffentlichen Raum in der Nähe des Kunstraums. 2016 mit Jan-Peter E.R. Sonntag, Henrike Naumann und MwangiHutter, sowie einem Projekt mit Film- & Buchpremiere von Stine Marie Jakobsen. Alle Künstler sind sich ihres Potentials bewusst, unbekannte Zukünfte anzuregen und mit diesen zu experimentieren. Der Grund, dass wir als Kuratortandem Solo-Ausstellungen zeigen, geht einher mit der Vision, eine Serie von faszinierenden Transformationen in einem Ausstellungsraum zu erschaffen, der architektonisch ähnlich einer Vitrine angelegt ist. Mit jeder Ausstellung wird der Raum vollkommen verändert und ein neuer Bildraum erzeugt, was man insbesondere von außen sieht, aber auch innerhalb des Kunstraumes erfährt. Die in den Solo-Ausstellungen und im Begleitprogramm präsentierten Künstler leben und arbeiten in Berlin.

#### **POW**

Mit dem Programmtitel POW (Post-Otherness-Wedding) beabsichtigen wir, den Diskurs in Richtung des von Prof. Dr. Regina Römhild (Professorin für Europäische Ethnologie an der HU-Berlin) geprägten Konzepts der »Post-Otherness« zu lenken.

»In diesem paradoxen Moment entsteht die Figur des »Post-Other«, eine Figur, die noch immer Anzeichen des historischen Othering in sich trägt, während sie gleichzeitig unbekannte Zukünfte repräsentiert und mit ihnen experimentiert. Im Schatten der dominierenden politischen Vorstellung entfaltet sich eine kosmopolite Realität von nebeneinander existierenden Bemühungen, welche sich gegen diese Metaphorik aussprechen und handeln. Der Zeitpunkt des »Post-Other« ist hingegen noch im Entstehungsstadium: Es offenbart sich in der alltäglichen Praxis in »unbewusster« Form, vor allem wenn die Anonymität des urbanen Lebens unendlich viele Beispiele alltäglicher, kosmopoliter Interaktionen ermöglicht. (...) Solche Praktiken warten immer noch darauf, vereint und sichtbar gemacht zu werden.«<sup>1</sup>

Das Konzept des »Post-Other« erscheint im Kontext des Berliner Stadtteils Wedding – einem ehemaligen Arbeiterbezirk mit über 75 % migrantischer Bevölkerung – geradezu allgegenwärtig, jedoch unverwirklicht. Es scheint sinnvoll, sich mit seinen verschiedenen Objektkulturen zu befassen, um den Status quo des »Post-Other« an diesem Ort zu ergründen.

1 R. Römhild & B. Ndikung, »The Post-Other as Avant-Garde«. In We Roma: A Critical Reader in Contemporary Art, S. 2006-225, Vlg. Daniel Baker, Maria Hlavajova, BAK - basis voor actuele kunst, Utrecht and Valiz, Amsterdam

## **Solvej Helweg Ovesen und Bonaventure Soh Bejeng Ndikung**

Kuratoren von POW,  
Galerie Wedding – Raum für  
zeitgenössische Kunst,  
Berlin, Januar 2015

Übersetzung von Arjan Dhupia

#### **Pressekontakt**

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Julia Zieger

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de  
www.galeriewedding.de

# WEDDING

# GALERIE

## Curatorial Concept and Background of Exhibition Programme POW (short version)

### POW (Post-Otherness-Wedding) and the Knowledge embedded in an Object

#### A Multi-Yearlong Programme of Exhibitions

As a team we, Bonaventure Soh Bejeng Ndikung and Solvej Helweg Ovesen, will be curating a series of exhibitions and performances at Galerie Wedding in Wedding 2015 and 2016. Under the inspirations of the abbreviation POW (Post-Otherness-Wedding) the program is propelled by the vibrant cultural scene in Berlin and not least in Wedding hosting artists from more than 100 countries, who refer to Berlin as their home. Our point of departure is the normalisation of the presence of the non-western cultures in the former west as well as the rhizome of relations creating our reality.

The art space will host four solo exhibitions each year. In 2015 with Satch Hoyt, Ilja Karilampi, Emeka Ogboh and Sol Calero and a series of performances and interventions in the local public space. In 2016 with Jan-Peter E.R. Sonntag, Henrike Naumann and Mwangi Hutter. There will also be a Project including a film and a book premiere by Stine Marie Jakobsen. The reason we as curatorial team present solo exhibitions comes along with the vision to create a series of radical spatial captivations, transformations in the exhibition space, which is layouted architecturally similar to a vitrine. With each exhibition the space will change completely and create a new image space when seen from outside, but also when experienced as a space of art and action from the inside. The artists presented in the solo exhibition and in the performance programme are all based in Berlin.

#### POW

By naming the curatorial program POW (Post-Otherness-Wedding), we intend to channel a discourse towards a concept of »Post-Otherness« coined by Prof. Dr. Regina Römhild.

»In that paradoxical moment, the figure of the »Post-Other« emerges, a figure still bearing the signs of historical Othering while at the same time representing and experimenting with unknown futures beyond it. In the shadow of the dominant political imagination a cosmopolitanized reality of convivial struggles unfolds, speaking and acting against that imagery. The moment of the »Post-Other«, however, is still in the state of emergence: it unfolds in the everyday practices of the »unconscious« kind when, e.g., the anonymity of urban life allows for infinite examples of everyday cosmopolitan interactions. (...) Such practices are still waiting to be united and made visible.«<sup>1</sup>

In the context of the Berlin district Wedding, a former labourers district with a more than 75% migrant population, the concept and figure of the »Post-Other« seem to be an omnipresent but unrealised concept and figure. In this way it also seems appropriate to go through the various understandings of object cultures to understand the status-quo of the »Post-Other« in this space.

1 R. Römhild & B. Ndikung, »The Post-Other as Avant-Garde«. In *We Roma: A Critical Reader in Contemporary Art*, p. 206–225, eds. Daniel Baker, Maria Hlavajova, BAK – basis voor actuele kunst, Utrecht and Valiz, Amsterdam

**Bonaventure Soh Bejeng  
Ndikung and Solvej Helweg  
Ovesen**

Curators of Galerie Wedding –  
Raum für zeitgenössische Kunst,  
Berlin, January 2015

#### Pressekontakt

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Julia Zieger

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de  
www.galeriewedding.de

# WEDDING

# GALERIE

## Biografien / Biographies

### Bonaventure Soh Bejeng Ndikung (CM)

geboren 1977 in Yaoundé, Kamerun, ist freier Kurator und Biotechnologe. Seit 1997 lebt Ndikung hauptsächlich in Berlin, wo er Lebensmittelbiotechnologie an der TU Berlin studierte. Er promovierte in medizinischer Biotechnologie (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf/ TU Berlin) und machte seinen Post-Doc in Biophysik in Montpellier. Er ist Gründer und künstlerischer Leiter des Kunstraumes SAVVY Contemporary Berlin, einem Labor für konzeptuelle künstlerische Produktionen sowie ein Ort der kritischen Reflektion, dem Austausch, der Befragung und der Erforschung der Wechselbeziehungen zwischen dem sogenannten »Westlichen« und »Nicht-Westliche«. 2013 erhielt SAVVY Contemporary Berlin den Preis für künstlerische Projekträume des Berliner Senats. Ndikung ist außerdem Herausgeber und Chefredakteur des »SAVVY-Journal«, dem ersten zweisprachigen eJournal für kritische Texte über zeitgenössische afrikanische Kunst. 2014 war er u.a. Co-Kurator der Ausstellung »If You Are So Smart, Why Ain't You Rich? On the Economy of Knowledge«, Marrakech Biennale Satellite, des Ausstellungs- und Forschungsprojekts »Giving Contours to Shadows«, SAVVY Contemporary e.V. in Kooperation u.a. mit Neuer Berliner Kunstverein, Maxim Gorki Theater, Gemäldegalerie Berlin sowie der Ausstellung »The Ultimate Capital is the Sun« in der neuen Gesellschaft für bildende Kunst. Bonaventure Soh Bejeng Ndikung ist außerdem Kurator der Dokumenta 2017.

born in 1977 in Yaoundé, Cameroon, is an independent art curator and biotechnologist. Ndikung has been living on and off in Berlin since 1997, where he studied Food Biotechnology in the University of Technology Berlin, did a doctorate in Medical Biotechnology in the Heinrich Heine University Düsseldorf/TU Berlin and a post-doctorate in Biophysics in Montpellier.

He is the founder and artistic director of the non-profit art space SAVVY Contemporary Berlin – a laboratory for conceptual, intellectual, artistic production and exchange that takes up the challenge of investigating the 'threshold' between, as well as critically reflecting on and questioning discourses around the "West" and the "non-West". SAVVY Contemporary was winner of the Berlin Senate's Prize for art spaces 2013. Ndikung is initiator and editor-in-chief of the „SAVVY Journal“, the first bilingual e-journal for critical texts on contemporary African art. In 2014 alone Ndikung was Co -Curator of the group exhibition „If You Are So Smart, Why Ain't You Rich? On the Economy of Knowledge« for the Marrakesh Biennial Satellite; the exhibition and research project Giving „Contours to Shadows« in the n.b.k., Gorki Theater Berlin, Gemäldegalerie, SAVVY Contemporary and 5 satellite projects in Lagos, Dakar, Johannesburg, Nairobi, Marrakesh and the exhibition and symposium „The Ultimate Capital is the Sun in the nGbK«. Upcoming projects include the year long art project „An Age of our Own Making« in 2016 – a series of exhibitions in the framework Images 2016 in Holbæk, Roskilde and Copenhagen, co-curated with Solvej Ovesen. Bonaventure Soh Bejeng Ndikung is curator of Dokumenta 2017.



#### Pressekontakt

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Julia Zieger

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de  
www.galeriewedding.de

# WEDDING

# GALERIE

## **Biografien / Biographies** **Solvej Helweg Ovesen (DK)**

geboren 1974 in Hillerød, Dänemark, ist Kuratorin und Kulturwissenschaftlerin. Sie studierte Kunstvermittlung und Kulturwissenschaften an der Universität Roskilde, Universität Kopenhagen und Humboldt-Universität zu Berlin und nahm 2003 am Curatorial Training Program von De Appel in Amsterdam teil.

2003–2004 war sie kuratorische Assistentin bei BAK – basis voor actuele kunst, Utrecht und arbeitete 2004–2006 als Kuratorin an der Kunsthalle Fridericianum, Kuratorenwerkstatt, in Kassel. Sie kuratierte Ausstellungen im In- und Ausland, darunter die 6. Werkleitz Biennale »Happy Believers«, Halle (2006), die 1. Kopenhagener Quadriennale »U-TURN Quadrennial for Contemporary Art« (2008), das 4. Fotofestival Mannheim, Heidelberg, Ludwigshafen »The Eye is a Lonely Hunter« (2011) sowie u.a. die Gruppenausstellungen »Die Welt als Bühne« im Neuen Berliner Kunstverein, Berlin (2009/10), »Never odd or even« in Grimmuseum, Berlin (2011), »Entweder/Oder« im Haus am Waldsee, Berlin (2013). Sie ist darüber hinaus die Gründerin und künstlerische Leiterin von »GROSSES TREFFEN« in den Nordischen Botschaften in Berlin. 2016 hat sie gemeinsam mit Bonaventure Soh Bejeng Ndikung das einjährige Kunstprojekt »An Age of our Own Making« eine Reihe von Ausstellungen mit Künstlerinnen und Künstlern aus Ost- und Westafrika, Asien und Mittelosten, Images 2016 in Holbæk, Roskilde und Kopenhagen – kuratiert. Ovesen lebt und arbeitet in Berlin und Kopenhagen.

born in Hillerød 1974, Denmark is a curator and cultural studies theoretician (Master in Communication and Cultural Studies Roskilde University, Copenhagen University and Humboldt University of Berlin). She also completed the De Appel Curatorial Training Program in Amsterdam, 2003.

From 2003 to 2004 she worked as curatorial assistant at BAK – basis voor actuele kunst, Utrecht. From 2004 to 2006 she was curator at the Kunsthalle Friedericianum, Curator Workshop, Kassel, Germany. She has curated a number of exhibitions internationally including the 6th Werkleitz Biennial, »Happy Believers«, Halle (2006), the first Copenhagen Quadrennial: »U-TURN Quadrennial for Contemporary Art«, Denmark (2008), 4. Fotofestival Mannheim, Heidelberg, Ludwigshafen »The Eye is a Lonely Hunter«, 2011, and the group exhibitions »Die Welt als Bühne« at the Neuer Berliner Kunstverein, Berlin (2009–2010), »Never odd or even« at Grimmuseum, Berlin (2011) and »Either/Or« at Haus am Waldsee, Berlin 2013. She is currently the Artistic Director of GROSSES TREFFEN at the Nordic Embassies as well as she curated the year long art project »An Age of our Own Making« in 2016 – a series of exhibitions with artists from East- and Westafrika, Asia and the Middle-east, Images 2016 in Holbæk, Roskilde und Copenhagen. Ovesen lives and works in Berlin and Copenhagen.



### **Pressekontakt**

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Julia Zieger

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de  
www.galeriewedding.de

# WEDDING

# GALERIE

## **Galerie Wedding**

### **Raum für zeitgenössische Kunst**

Bezirksamt Mitte von Berlin  
Abteilung für Weiterbildung,  
Kultur, Umwelt und Naturschutz  
Amt für Weiterbildung und Kultur  
Fachbereich Kunst und Kultur

### **Leitung**

Dr. Ute Müller-Tischler  
T (030) 9018 33408  
F (030) 9018 488 33408  
[ute.mueller-tischler@ba-mitte.berlin.de](mailto:ute.mueller-tischler@ba-mitte.berlin.de)

### **Programmkoordination**

Kathrin Pohlmann  
T (030) 9018 42386  
Fax (030) 9018 488 42386  
[pow@galeriewedding.de](mailto:pow@galeriewedding.de)

### **Pressekontakt**

Julia Zieger  
T (030) 9018 42385  
Fax (030) 9018 488 42385  
[presse@galeriewedding.de](mailto:presse@galeriewedding.de)

### **Besucherservice**

T (030) 9018 42388  
[post@galeriewedding.de](mailto:post@galeriewedding.de)

Müllerstraße 146–147  
13353 Berlin

### **Öffnungszeiten**

Di – Sa  
12 – 19 Uhr

Die Galerie ist barrierefrei  
zugänglich.

Der Eintritt ist frei.

[www.galeriewedding.de](http://www.galeriewedding.de)  
[www.facebook.com/galeriewedding](https://www.facebook.com/galeriewedding)

# WEDDING